

Auch Tübingen gehört zur Region Stuttgart

Zu **München schlägt Stuttgart nach Punkten**, 31. Oktober 2009

Offensichtlich ist dem Prognos-Experten die Struktur der Metropolregion Stuttgart im Vergleich zu München nicht völlig geläufig. Die Vergleiche beziehen sich nur auf die jeweiligen Regionen, wobei die Region München eine wesentliche größere Fläche mit neun Stadt- und Landkreisen ausmacht gegenüber sechs Stadt- und Landkreisen der Region Stuttgart. Da andere Landkreise der Metropolregion Stuttgart, wie zum Beispiel Tübingen, Reutlingen, Neckar-Alb nicht hinzugezählt werden, werden vom Prognos-Experten Tobias Koch entsprechende Mängel der Region Stuttgart beispielhaft aufgeführt.

Meiner Ansicht nach muss die Landesuniversität Tübingen mit ihren circa 25 000 Studenten und auch die ESB Reutlingen mit ihren 5000 Studenten, die sich im Wesentlichen aus dem Umfeld von Stutt-

gart rekrutieren, in die Metropolregion Stuttgart einbezogen werden. Daraus ergibt sich bezogen auf die Anzahl der Studenten auf 1000 Einwohner ein anderes Bild. Das Argument von Herrn Koch, „dann könnte man bei München ja auch Augsburg dazurechnen“, zeugt von geringen historischen und geografischen Kenntnissen.

Zahlreiche Forschungseinrichtungen und Firmen der Biotechnologie und Medizintechnik – laut Prognos Zukunftsbranchen – sind im Raum Tübingen, Reutlingen, Hechingen und Tuttlingen angesiedelt und können der Region Stuttgart zugerechnet werden. Die Gründung der Bio-Regio STERN (Stuttgart, Tübingen, Esslingen, Reutlingen, Neckar-Alb) hat dieser Entwicklung Rechnung getragen. Ein wesentlicher Unterschied zwischen Württemberg und Bayern besteht darin, dass Württemberg und die Metropolregion Stuttgart eine dezentrale Struktur aufweisen.

Prof. Dr. Claus D. Claussen, Tübingen